



Antrag

der Abgeordneten **Doris Rauscher, Diana Stachowitz, Arif Taşdelen, Margit Wild, Michael Busch, Christian Flisek, Dr. Simone Strohmayr, Ruth Waldmann, Florian von Brunn, Ruth Müller, Klaus Adelt, Horst Arnold, Inge Aures, Martina Fehlner, Harald Güller, Volkmar Halbleib, Alexandra Hiersemann, Annette Karl, Natascha Kohnen, Markus Rinderspacher, Florian Ritter, Stefan Schuster SPD**

Stärkung der Kinder- und Jugendhilfe in Bayern I – Ausarbeitung eines Konzepts zur Fachkräftegewinnung

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, ein Konzept zur Fachkräftegewinnung für die gesamte Kinder- und Jugendhilfe zu erarbeiten, welches insbesondere folgende Punkte berücksichtigt:

- Möglichkeiten für Quereinstiege,
- kostenfreie Weiterqualifizierungsmöglichkeiten für verschiedene Berufsgruppen, wie Kindertagespflegeperson oder staatlich anerkannte Erzieherinnen und Erzieher,
- Anpassung der Ausbildung der Heilerziehungspflegerinnen und -pfleger, damit diese als Fachkräfte in der Jugendhilfe direkt eingesetzt werden können,
- Ausbau von Studien- und Ausbildungsplätzen und Stärkung der Teilzeitausbildung,
- verstärkte Berufsorientierung im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe, Ausweitung von Praktika für Schülerinnen und Schüler.

Ergänzend gilt es auch, ein Konzept für eine innovative Imagekampagne für die sozialen Berufe zu entwerfen, um öffentlichkeitswirksam gegen den Fachkräftemangel anzugehen und insbesondere mehr junge Menschen für eine Karriere in der Kinder- und Jugendhilfe zu gewinnen.

Begründung:

Am 25. Oktober 2021 fand im Ausschuss für Arbeit und Soziales, Jugend und Familie des Landtags eine Anhörung zur „Situation der Kinder- und Jugendhilfe in Bayern“ statt. Dabei wurde deutlich: Gut ausgebildetes Personal fehlt mittlerweile in allen Bereichen der Kinder- und Jugendhilfe. Betroffen ist insbesondere der Kita-Bereich, aber auch in den Feldern Hilfen zur Erziehung, Kinder- und Jugendarbeit und für den Allgemeinen Sozialen Dienst mangelt es an qualifiziertem Personal. Mit dem geplanten Ausbau der Ganztagsbetreuung an Grundschulen sowie der kommenden Inklusion im Zuge der SGB VIII-Reform (SGB VIII = Sozialgesetzbuch Aachtes Buch) wird sich diese Situation zusätzlich verschärfen.

Zugleich ist mit der Coronapandemie der Bedarf an Angeboten der Kinder- und Jugendhilfe deutlich angestiegen – zahlreiche Studien dokumentieren einen dramatischen Anstieg psychischer Symptome bei Kindern und Jugendlichen. Essstörungen, Verhaltensauffälligkeiten und Ängste haben deutlich zugenommen, insbesondere bei Kindern und

Jugendlichen aus sozial benachteiligten Familien oder aus Familien mit Migrationsgeschichte.

Die Kinder- und Jugendhilfe ist eines der wichtigsten Auffangnetze, welches wir als Gesellschaft haben, um die Auswirkungen der Coronapandemie bei jungen Menschen, aber auch bei Familien, abfedern zu können. Adäquate Gesprächs- und Therapieangebote und insbesondere Begegnungen können helfen, versäumte Entwicklungszeit aufzuholen, soziale Kontakte wiederzubeleben und traumatisierende Erfahrungen auf- und verarbeiten zu können. Doch für all das braucht es deutlich mehr qualifiziertes Personal, denn bereits jetzt sind die personellen Grenzen vielfach ausgereizt. Beschäftigte in der Kinder- und Jugendhilfe fühlen sich überlastet, allein gelassen und nicht gehört – und dies nicht erst seit der Pandemie.

Um den Bereich der Kinder- und Jugendhilfe nachhaltig zu stärken, muss daher der Gewinnung von Fachkräften noch mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden, das haben auch alle Expertinnen und Experten im Rahmen der Anhörung nachdrücklich deutlich gemacht. Vereinzelt Strategien reichen nicht mehr aus, vielmehr erscheint es dringend geboten, die Fachkräftegewinnung neu auszurichten und die Kinder- und Jugendhilfe als Arbeitsfeld der Zukunft verstärkt in die gesellschaftliche Wahrnehmung zu rücken. Nur so ist es möglich, die Erwartungen an die Kinder- und Jugendhilfe fachlich verantwortlich zu erfüllen sowie bestehende bzw. zukünftige Rechtsansprüche zu gewährleisten.

Die Staatsregierung wird daher aufgefordert, ein umfassendes Konzept zur Fachkräftegewinnung auszuarbeiten – flankiert von einer innovativen Imagekampagne für die sozialen Berufe. Ziel muss es sein, Quereinstiege zu erleichtern, Weiterbildung zu fördern und Nachwuchskräfte für die verschiedenen Bereiche der Kinder- und Jugendhilfe zu gewinnen.